

## NUMISMATIK IN HARBURG

Herzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg prägte von 1616-42 An dieser Stelle sollen künftig kleinere Beiträge über seine Prägertätigkeit im Fürstentum Lüneburg erscheinen.

..... Rudolf Meier 15

### Gegenstempel mit dem Schlüssel.

In der Kipperzeit, um 1620, schlugen die Münzmeister auf guthaltige Doppelschillinge kleine Stempel, sog. Gegenstempel (Auch Kontermarken, Contremarke = C.M. genannt). Die nicht so guthaltigen Doppelschillinge, ohne diesen Kontrollstempel, wurden nur mit Abschlag angenommen, die anderen zum besseren Kurs, meist 3 Schillinge.

In den Standard-Werken über die Münzen der Kipperzeit findet man leider nur ungenaue Aufzeichnung über alle bisher gefundenen C.M. Von einigen ist der Ort, in welchem die C.M. einschlagen wurden, bisher immer noch völlig unbekannt, wie z.B. „S“ unter Mauerkrone (Kestner-Museum Hannover).

Andere Doppelschillinge, wie z.B. die mit der C.M. „Schlüssel“ werden verschiedenen Orten zugesprochen:

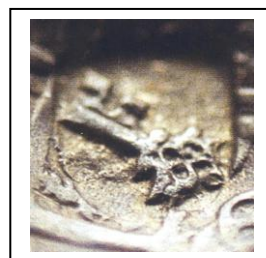
Fiala<sup>1</sup> legt den „Schlüssel“ nach Stade. Jungk<sup>2</sup> & Danziger<sup>3</sup> nach Bremen. Bahrfeldt<sup>4</sup> ist vorsichtiger und gibt „Stade oder Bremen“ an. Knyphausen<sup>5</sup> schreibt nur: „mit Schlüssel“, legt sich gar nicht erst fest. Kraaz<sup>6</sup>, Knigge<sup>7</sup> und Welter<sup>8</sup> führen keine Doppelschillinge mit Schlüssel auf. Friederich befasste sich 1970 eingehender mit der Stellung des Schlüssels, fand aber nur C.M. mit

dem Bremer-Schlüssel, die „nicht gerade selten sind“<sup>9</sup>.

Erst 1990 wurde die erste und bisher einzige Stader-Schlüssel C.M. in einer Privatsammlung entdeckt<sup>10</sup>. Auch die Presse berichtete darüber<sup>11</sup>.

Ein Treffen von Sammlern der Bremer Numismatischen Gesellschaft im Verein der Münzfreunde in Hamburg, die viele C.M. vorlegten, brachte kein weiteres Stader Exemplar zu Tage.

Bei dieser unten abgebildeten, bisher einzigen Stader C.M., geschlagen auf einem Harburger Doppelschilling, ist sowohl die Stellung des Schlüssels als auch die Richtung des Bartes eine andere als bei den Bremer C.M.



**Links, der senkrechte Stader-Schlüssel mit dem Bart nach links. Rechts, der schräge Bremer-Schlüssel mit dem Bart nach rechts.\***

\* (heraldisch ist links = rechts, also vom Wappen aus gesehen).

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die Stader C.M. von dem Münzmeister Peter Timpfe in Stade eingeschlagen wurde. Er war der Bruder des Harburger Münzmeisters Thomas Timpfe.<sup>12</sup>

<sup>1</sup> Fiala: Münzen und Medaillen der welfischen Lande 1906 #243.

<sup>2</sup> Jungk, Hermann: Die bremischen Münzen 1875, S.244.

<sup>3</sup> Danziger, Dr.: Auktion seiner Sammlung, Dez. 1938, S.19-21.

<sup>4</sup> Bahrfeldt, Max: Beiträge zur Münzgeschichte, Wien 1893 #17.

<sup>5</sup> Knyphausen: Münz-u.Med.-Kabinet d.Grafen Karl z.Inn- u.Kn.

<sup>6</sup> Kraaz, Wilh: Münzen d.dt.Kipperzeit, XXV. Verst. Riechmann

<sup>7</sup> Knigge, Wilh: Münz- & Medaillen- Kabinet des Freih. W.v.K.

<sup>8</sup> Welter, Gerh: Die Münzen der Welfen Bd. I, Braunsch. 1973.

<sup>9</sup> Friederich: Beitrag des Kontermarkenwes., Münster 1970, S.17.

<sup>10</sup> Meier, Rudolf: Stade ließ Gegenstpl.schlagen, Berichte 1/1990

<sup>11</sup> HAN 24.3.1990: Rudolf Meier entdeckt Stader Gegenstempel.

<sup>12</sup> Lemmel H-D: Die Timpfe, in: Genealogie 10/2003.